

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1929)

Artikel: Das merkwürdige Luftpferd
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das geflügelte Pferd, ein von warmer Luft gehobener Ballon.

Das merkwürdige Luftpferd.

Der Warmluftballon der Brüder Montgolfier erregte gewaltiges Aufsehen. Viele solcher Ballone wurden erbaut. Eine Zeitlang war es geradezu Mode, „Montgolfieren“ fliegen zu lassen. Man gab ihnen die abenteuerlichsten Formen und Gestalten. Davon weiß der Appenzeller Kalender des Jahres 1789 ein anschauliches Beispiel zu erzählen: In Wien ließ dieser Tage ein Herr eine Luftma-

schine in Gestalt eines Pegasus' oder Flügelpferdes auf-fliegen, welches sich bald den Augen der Zuschauer entzog. Erst des andern Tags früh um vier Uhr sah ein Bauer vier Stunden von Wien auf der Au dieses fliegende Pferd und erschrak beim ersten Anblick so sehr, daß er mit einem großen Geschrei wieder hinwegsprang und seinem Begleiter zurief: „Bleib zurück! Schau, wie es die vorderen Beine gegen uns ausstreckt!“ Nachdem die beiden das vermeintliche Ungetüm eine Zeitlang beobachtet hatten, winkten sie aufgeregt einige Nachbarn herbei. Einer der Neuanfömmlinge schrie: „Wenn du der Teufel bist, so gib dich zu erkennen!“ Im nämlichen Augenblick machte der Wind die Sigur schwanfen, worauf die Bauern zurücksprangen und aus der Entfernung die Bewegungen des Flügelpferdes so lange betrachteten, bis sie mehr Mut faßten. Darauf gingen alle auf das Flügelpferd los, und schon war einer im Begriffe, ihm mehrere Messerstiche zu geben, als sie zum Glück den angehefteten Brief erblickten. Nun erholten sich die Bauern von ihrem Schrecken und behandelten die Montgolfière so gut, wie es der Brief verlangte.